

### 3. Wissensaustausch und Technologietransfer intensivieren!

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Innovationsförderung. In allen Landkreisen Südniedersachsens existieren industrielle Kerne in modernen Wachstumsunternehmen und traditionellen Branchen. Von besonderer Bedeutung sind die Bereiche Mess- und Regeltechnik, Energiewirtschaft, Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft, Herstellung von Duft- und Aromastoffen, Gummi- und Kunststoffverarbeitung, Chemie, Metallverarbeitung sowie Druck-, Glas- und Verpackungsindustrie. Auch in der Ernährungswirtschaft, Biotechnologie und in den Bereichen Recycling, Leichtbau und innovative Werkstoffe gibt es Unternehmen, die für **Innovation und Dynamik** stehen. Diese finden sich nicht nur in den städtischen Zentren, auch der ländliche Raum hat innovative KMU und Handwerksunternehmen aufzuweisen.

Das Südniedersachsenprogramm soll eine stärkere **Verschränkung von Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit der Regionalwirtschaft** bewirken. Ansatzpunkte für Unternehmen in ganz Südniedersachsen bieten durch ihre **anwendungsorientierte Forschung** insbesondere

- ▶ die Fachhochschulen an den Standorten Göttingen und Holzminden,
- ▶ die Clausthaler Umwelttechnik-Institut GmbH (CUTEC),
- ▶ das Energieforschungszentrum Niedersachsen (EFZN),
- ▶ die Fraunhofer Projektgruppe in Goslar,
- ▶ das Fraunhofer-Anwendungszentrum für Plasma und Photonik an der HAWK in Göttingen,
- ▶ die TU Clausthal,
- ▶ die Universität Göttingen mit ihrer starken Universitätsmedizin.

Angestrebt werden eine bessere und landkreisübergreifende Verzahnung von Forschung und Regionalwirtschaft und die Professionalisierung des Wissens- und Technologietransfers. Die Potenziale des „forschenden Lernens“ von Studierenden und studentische Forschungsprojekte sollen hierbei genutzt werden, um die Schwellen zur Wissenschaft zu ebnen und gleichzeitig Studierende mit regionalen Unternehmen bekanntzumachen.

Die Identifikation von anwendungsorientierten Schnittstellen in der Grundlagenforschung der Universität Göttingen und in Forschungseinrichtungen, wie den Max-Planck-Instituten kann interessante Anknüpfungspunkte für Unternehmen bieten.

Zu nachhaltigen wirtschaftlichen Strukturveränderungen, die in die Region ausstrahlen können produktive Investitionen in KMU führen. In strukturschwachen Räumen kann auch die Förderung hochwertiger wirtschaftsnaher Infrastrukturen helfen, beispielsweise durch interkommunale Produktionscluster oder die Entwicklung von Gewerbegebieten.

Bislang innovationsfernen Unternehmen könnten Organisationsinnovationen vorgeschlagen werden, um sie für Neuerungen aufzuschließen.

Auch eine Erweiterung des Innovationsbegriffs eröffnet Fördermöglichkeiten für Unternehmen insbesondere im Bereich des Handwerks: Gegenstand anwendungsorientierter Forschung in Kooperation mit Akteuren der Zivilgesellschaft kann beispielsweise die Suche nach Lösungen für gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen, wie z.B. die Anpassung an den demographischen Wandel oder an den Klimawandel auf regionaler Ebene sein.

#### Erste Projektansätze im Arbeitsschwerpunkt „Wissensaustausch und Technologietransfer“

- a) **Sekundärrohstoffzentrum**, eine Kooperationen zwischen Unternehmen der Recyclingwirtschaft und der TU Clausthal
- b) **Südniedersachseninnovationscampus (SNIC) für Vernetzung und Technologietransfer – die Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region bündeln ihre Aktivitäten im Wissens- und Technologietransfer, um den Unternehmen den Zugang zu erleichtern**
- c) **Ausgründungsinitiative „Neues Unternehmertum“** - Durch eine gezielte Förderung von Ausgründungen und Start-ups, wie beispielsweise durch in der Region angesiedelte Gründerzentren, soll der direkte Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Wirtschaft gefördert und unternehmerische Kompetenz gestärkt werden.  
Geeignet sind beispielsweise die Bereiche Gesundheitswirtschaft und Medizintechnik, in denen auf Unternehmens- sowie Hochschulseite herausragende Kompetenzen vorhanden sind.
- d) Gesundheitscampus der HAWK und der Universitätsmedizin Göttingen - im Bereich der Gesundheitswirtschaft und -versorgung können innovative Studiengänge neue Möglichkeiten für die Gesundheits- und Pflegeversorgung im ländlichen Raum eröffnen und Südniedersachsen zu einer bedeutenden Rolle in der ärztlichen Versorgung und Pflege verhelfen.